# Sir John Retcliffe ... oder Karl May?

## Abenteuer- und Wildwestromane in der Weltliteratur.

Es gibt in Deutschland unzählige Leser von Kriminal- und Abenteuer-Büchern, die stets nach den Romanen englischer Autoren greifen, weil die Ansicht in der breiten Lesermasse besteht, daß nur die englischen Bücher wirkliche, spannende Geschichten bringen; Scotland Yard darf in keinem dieser Bücher fehlen.

Wer aber oft diese Bücher liest, der wird bald merken, daß sie alle nach einem Schema geschrieben sind, daß alle diese Schriftsteller wohl ganz interessant ihre Ereignisse an uns vorbeiziehen lassen, aber daß ihnen eins fehlt, und zwar das wirkliche Erlebnis in diesen Erzählungen. Wer dies in seiner Literatur sucht, der greift zu den Büchern unserer Jugend, zu jenem sächsischen Schriftsteller Karl May, dessen „Winnetou“ und „Old Shatterhand“ ebenso unvergänglich sein wird, wie die Bücher Sir John Retcliff's, den wir aber auch unter dem schlichten deutschen Namen Hermann Goedsche kennen.

Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann betonte im vorigen Jahr, als wir den 25. Todestag Karl May's begingen: „Wenn ein Mann wie Karl May ein Vierteljahrhundert nach seinem Tode noch zu den beliebtesten und am meisten gelesenen Schriftstellern Deutschlands zählt, dann ist damit das schönste und treffenste Werturteil des Volkes über sein Wirken ausgesprochen. Das Volk selbst hat am besten anerkannt, wieviel zwingende Gestaltungskraft und sittlicher Gehalt in seinen Schriften liegt. Die Jugend liebt in ihm den Schöpfer blutvoller Gestalten, den Schilderer des edlen heroischen Menschen. So ist der Jugendschriftsteller zugleich zum Jugenderzieher geworden.[“] Diesem Urteil wird sich jeder Leser eines Karl May anschließen.

Und wenn sonst Zahlen eine leere Sprache reden, so ist uns doch die Statistik der Auflagenmeldungen der deutschen Karl-May-Bände ein Beweis für die Beliebtheit dieses Volksschriftstellers. Im Jahre 1912 waren 1 610 000 Karl-May-Bücher erschienen, an seinem 25. Todestag aber zählten wir 7 252 000. Heute kann man Karl May in 18 Sprachen lesen, heute gehört Karl May auf jeden Weihnachts- und Geburtstagstisch der Jugend, und es ist durchaus nichts seltenes, daß wir seine Werke auch bei Familienvätern vorfinden. Es waren tausende von Volksgenossen, die im Vorjahr sich die Karl-May-Spiele in dem schönen Kurort Rathen angesehen hatten, und wer einmal die Gäste des Karl-May-Museums in Radebeul näher betrachtet, der wird feststellen, daß mehr Erwachsene die Stätte aufsuchen, als unsere männliche Jugend; damit ist der Beweis erbracht, daß Karl May im deutschen Volke in seinen Werken weiterlebt und diese Bücher an Spannung und Unterhaltung, trotz aller neuzeitlichen Kriminal- und Abenteuer-Romane, nichts eingebüßt haben.

Und während wir Karl May bereits in unserer frühesten Jugend lasen, so kamen wir zu dem Schlesier Hermann Goedsche, den Bad Warmbrunn, jenes herrliche Heilbar des Riesengebirges, in diesem Jahr mit einem großen Gedenkstein besonders ehrte, erst in unserem reiferen Alter.

[ ... ]

---

Aus: Warmbrunner Nachrichten, Bad Warmbrunn. 54. Jahrgang, Nr. 295, 17./18.12.1938, S. 8.

Abbildung: Neues Diorama im Karl-May-Museum, Radebeul bei Dresden. – Heimkehr von der Schlacht. – Der Stammeshäuptling American Horse empfängt die heransprengenden Krieger am Rande des Zeltdorfes. Photo: E. Görtz, Dresden.

Texterfassung: Hans-Jürgen Düsing, Januar 2020